

Literatur für Katecheten [Fortsetzung]

Autor(en): **Bürkli, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Katechet, der seiner Aufgabe jederzeit gerecht werden will, ist gezwungen, sich auch auf theologischem Gebiete beständig weiterzubilden. Alle theologischen Gebiete sind für ihn wichtig.

Darstellungen einzelner theologischer Gebiete

sind ihm dabei besonders willkommen. Einen solchen guten Dienst erweist ihm das vierbändige Werk von *Alois Riedmann* »Die Wahrheit des Christentums«. Nach dem Tode des Verfassers ist nun noch der vierte und letzte Band erschienen. Er behandelt »die Wahrheit über die vier letzten Dinge« (xvi und 342 Seiten, Verlag Herder, Freiburg, Leinen). Der Verfasser geht auch in diesem Bande den selben Weg, den er in den früheren eingeschlagen hat: er legt zuerst die Auffassungen fremder Völker und Philosophien dar, wozu ihn sein reiches religionsgeschichtliches und philosophisch-theologisches Wissen befähigt, dann stellt er die Lehre der Bibel und der Kirche in biblischer und dogmengeschichtlicher Methode dar, und endlich zeigt er die dogmatisch vertiefte Lehre in ihrem ganzen Gehalte. Immer geht es ihm darum, diese Lehre in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gemeinschaft aufleuchten zu lassen, so daß der Lesende Trost und Kraft darin findet. Das ganze Werk zeichnet sich durch die Weite des Wissens, die Tiefe der theologischen Durchdringung, die Glaubens-treue und durch eine ganz besondere Zeitnähe aus. Der moderne Mensch kann daraus wirklich eine solche Darlegung der katholischen Glaubenslehre nehmen, die auf seine besonderen Bedürfnisse und Schwierigkeiten Rücksicht nimmt. Für den Katecheten ist dieses reife Lebenswerk eines Kollegen höchst wertvoll.

Heute sind die Probleme des gesellschaftlichen Lebens stark in den Vordergrund getreten, weil der Kommunismus mit seiner Gesellschaftslehre die Welt bedroht. Auch in katholischen Kreisen werden darum diese Fragen ernsthaft besprochen; selbst die höchste kirchliche Instanz, der Heilige Vater, äußert sich immer wieder dazu. So ist es verständlich, daß uns der »Abriß der Katholischen Gesellschaftslehre« von *Jakob Fellermeier* sehr willkommen ist (xii und 240 Seiten, Verlag Herder, Freiburg, Leinen). Der Verfasser behandelt zuerst die allgemeine Gesellschaftslehre, den Begriff und das Wesen von Gesellschaft und Gemeinschaft, ihren Sinn und ihre Strukturprinzipien; dann spricht er von der Rechtsordnung, dem Staat, von Staat und Kirche, Staat und Familie und von Staat und Wirtschaft; im dritten Teil behandelt er die Fragen der sozialen Ordnung: die Eigentumsordnung, die Lohn-gerechtigkeit und das Mitbestimmungsrecht des Arbeitnehmers in der Wirtschaft. Alle diese Darlegungen beruhen auf einem klaren katholischen Welt- und Menschenbild

und bieten darum jene Prinzipien, die uns zur Neugestaltung der Welt so notwendig sind. Der Religionslehrer ist heute Tag für Tag gezwungen, zu solchen Fragen Stellung zu nehmen. Das klare, nicht allzuschwer geschriebene Buch gibt ihm kurz und erschöpfend Auskunft über alle Fragen, die das gesellschaftliche Leben betreffen.

Einen Überblick über die christliche Tugendlehre bietet *Jacques Leclercq* in seinem Buche »Begegnung mit Gott«, das als erster Band seines großen Werkes »Christliche Lebensgestaltung« im Rex-Verlag, Luzern-München, erschienen ist (254 Seiten, Leinen, Fr. 11.-). Der Untertitel des Buches heißt »Das göttliche Leben in uns«. Er ist kennzeichnend, denn das Buch handelt von der Tugend der Religion als Hingabe an Gott, von der Vollkommenheit und den drei göttlichen Tugenden, die nichts anderes als Äußerungen des göttlichen Lebens in uns sind. Das sehr anregend geschriebene Werk bietet in seinen vier Bänden (es ist aus dem Französischen übersetzt) eine sehr schöne Laienmoral; denn für Laien ist es in erster Linie geschrieben. Ansprechend ist an ihm, daß es nicht eine kasuistische Sündenmoral bietet, sondern eine echte, aus dem Glauben fließende Tugendmoral, die die sittlichen Prinzipien klar und eindringlich herausarbeitet. Der Katechet kann sowohl aus der Art der Darstellung als auch aus der Grundauffassung des Autors für seine Arbeit bei größeren Schülern viel lernen.

Eine Gesamtdarstellung nicht nur einzelner Disziplinen, sondern des ganzen menschlichen Lebens bietet in sehr neuartiger und erzieherisch prachtvoller Art »*Herders kleines Bildungsbuch*« (xvi und 844 Seiten mit 215 Abbildungen auf 160 Bildtafeln und 100 Abbildungen im Text, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, Leinen, Fr. 17.-). Das Buch stellt sämtliche Lebensgebiete des jungen Menschen in der Reihenfolge dar, in der es allmählich in sie hineinwächst: Mein Ich, ich und die andern, Volk und Land, mein Beruf, meine Begegnung mit der Welt in Natur und Kultur, meine Zeit (Geschichte), mein Glaube. Alle diese Gebiete sind umfassend und grundlegend dargestellt, ohne weitschweifig zu werden. Aus dem Studium bekommt der junge Mensch allmählich ein Weltbild, das ihm zeigt, wo er steht und was er zu tun und zu bedeuten hat. Diese Übersicht ist äußerst wertvoll und hilft die wahre Wertstruktur bilden, die dem Leben den richtigen Weg weist. Bei aller Zuverlässigkeit und Weite ist das Buch nicht ein rein intellektuelles Werk, das das Wissen um des Wissens willen darbietet, sondern es will wirkliche Bildung vermitteln, die in einer guten Gesinnung ihren Ausdruck findet. Das sehr gut und reich ausgestattete Werk ist überaus preiswert. Religionslehrer finden hier eine Ausweitung ihres Stoffes, wie sie für Heranwachsende nicht besser gefunden werden könnte.

* Siehe »Schweizer Schule« Nr. 21 vom 1. März 1957.

Die neuen Bestrebungen auf dem Gebiete der katechetischen Praxis zeigen sich vor allem in den

neu erschienenen Lehrbüchern.

Vor allem ist *Johannes Klement* mit der Fortsetzung seines Katechismus-Werkbuches zu nennen; der zweite, nun vorliegende Teil trägt den Titel: »*Einer ist euer Lehrer*«, und enthält die Lehre über Christus, über die Kirche und über die letzten Dinge; der erste Teil hieß: »*Lebendiges Wort*« und enthielt die Gotteslehre. Mit diesem zweiten Teile ist die Glaubenslehre abgeschlossen. (72 Seiten, 26 zweifarbige Illustrationen, Verlag Herold, Wien. Broschiert, Fr. 5.20.) Der im ersten Teil eingeschlagene Weg wurde von der Kritik allgemein anerkannt. Darum fährt der Verfasser auf ihm fort. Der ganze Stoff ist in 15 Lehrstücke eingeteilt, die methodisch klar aufgebaut sind und die neuesten Grundsätze befolgen: Ein Bild gibt den ersten Denkanstoß, dann folgt eine biblische Perikope als Darbietung; die entfaltende Erklärung arbeitet den dogmatischen und moralischen Gehalt heraus. Ein Rückblick mit der Devise »Denkenach« enthält einige Fragen, die der Vergewisserung des Katecheten über das Verständnis der Schüler dienen. Darauf folgen die Merksätze, die nun ihre Antworten in ganzen Sätzen darbieten. Die folgenden Anwendungen beziehen sich auf das Leben, das Gebet, die Liturgie usw. Die praktische Betätigung der Schüler wird durch Aufgaben angeregt. Eine Schlußvignette faßt endlich alles kurz zusammen und prägt das Ergebnis anschaulich ein. Besonders zu rühmen ist die gute Gebeterziehung dieses Teiles. Klement geht die bewährten Wege der Wiener Katecheten. Sein Katechismus-Werkbuch verdient Beachtung.

Viel ältere Wege schlägt *A. Zenzlén* in seinem kleinen Büchlein »*Jesus, Jesus, komm zu mir!*« ein. Es ist ein »Religionsbüchlein für die Hand der Eltern und Kinder« (56 Seiten, Buchdruckerei Tscherrig und Tröndle, Brig) und soll vor allem den Kleinen dienen. Zuerst bietet es die täglichen Gebete; dann folgt eine kurze Glaubenslehre, der eine ganz kurze allgemeine Moral folgt; dieser folgt eine sehr kurze Gnadenlehre; dann kommt ein kurzer Beichtunterricht mit einer Beichtandacht, und endlich finden wir noch einen kurzen Kommunionunterricht mit einer Kommunionandacht. Das Büchlein enthält viele gar nicht üble Illustrationen von Hans Loretan; es ist klar und übersichtlich in Antiqua gesetzt. Der ganze Unterricht aber ist immer noch in lauter Fragen und Antworten gegliedert, wie das die Katecheten früher getan haben. Von den Fortschritten der Bibelkatechese ist keine Spur zu finden. So bleibt der Stoff unanschaulich und kalt und kann die kindliche Seele nicht warm werden lassen. Die heiligmachende Gnade ist immer noch nur das schönste Kleid der Seele. Um in den Himmel zu kommen, muß ich die Gebote halten. Um die Gnade nicht zu verlieren, muß ich erstens gerne Opferlein bringen, zweitens täglich zur Mutter Gottes beten, drittens oft die heiligen Sakramente empfangen. Auch die Gebete sind oft zu schwer: »Ich glaube, daß du einfach bist in der Wesenheit und dreifach in den Personen.« Das Bestreben, eine kindliche Sprache zu sprechen, kann über diese Mängel nicht hinweghelfen.

Man vergleiche mit diesem Büchlein etwa das österreichische »*Jesus ruft die Kinder*« oder die beiden Lernbüchlein von Pfarrer Adolf Bösch oder das Büchlein »*Mit Christus ins Leben*« (Düsseldorf)!

Für höhere Schulen legt der Patmos-Verlag in Düsseldorf die Lehrbuchreihe »*Licht und Leben*« als »Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht an höheren Real- und Mittelschulen« vor. Begründet wurde die Reihe vor Zeiten von Prof. Junglas, Prof. Fritz Tillmann und Prof. Greven; die Neubearbeitung hat Dr. Hermann Storz übernommen. Für die Mittelstufe bestehen eine »Katholische Glaubenslehre« in zwei Bändchen: 1. Teil: »Christus in seiner Kirche« (81 S.) und 2. Teil: »Gott und Mensch« (94 S.). Für die Oberstufe sind wiederum zwei Bändchen erschienen: 1. Katholische Glaubenslehre (144 S.) und 2. Katholische Sittenlehre (140 S.). Neben diesen systematischen Werken geht eine Kirchengeschichte her, die für die Mittel- wie die Oberstufe je drei Bändchen umfaßt. Mittelstufe: 1. Das neue Reich (58 S.), 2. Der Gottesstaat der Kirche im Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit (110 S.), 3. Die Erneuerung der Kirche in der modernen Welt (96 S.); Oberstufe: 1. Die Kirche in der griechisch-römischen Welt (80 S.), 2. Die Kirche als Führerin des Abendlandes (95 S.), 3. Die Kirche in den Umwälzungen der Neuzeit (178 S.). Die Mittelstufe ist von Johannes Kleine-Natrop, die Oberstufe von Prof. A. Burgardsmeier bearbeitet. Alle Bändchen sind kartoniert. – Der systematische Teil zeichnet sich durch Klarheit und Einfachheit der Sprache aus; er ist vor allem auch sehr zeitnahe und behandelt die aktuellen Probleme teilweise recht ausführlich, so den Kommunismus, die Sekten. Die deutsche Einstellung ist dabei gelegentlich gut bemerkbar. Die natürlichen Belange, z.B. die natürliche Gotteserkenntnis sind durchweg gut behandelt. Vielleicht sind gelegentlich diesbezüglich etwas hohe Anforderungen gestellt. Die übernatürlichen Belange gehen noch etwas zu sehr die Wege der Schultheologie und sind von der modernen Kerygmantik zu wenig beeinflusst. Darum vermißt man die nötige Pneumatik und eine Einführung in das Heilsmysterium im Sinne von Prof. Arnold. Die Bedeutung der Menschheit Jesu ist zu wenig herausgestellt; dadurch wird die Lehre vom Opfer Jesu und von der Erlösung zu wenig klar und kräftig. So wird die Auferstehung Jesu noch zu sehr nur apologetisch gesehen. Im Teil für die Mittelstufe fehlen überhaupt eine Einführung in die Persönlichkeit Christi und die Sakramenten- und Sittenlehre. Der ganze Aufbau geht insofern etwas eigene Wege, als z.B. die Glaubenslehre im ersten Bande die Kirche behandelt, im zweiten dann die Gotteslehre und die Anthropologie; die Glaubenslehre der Oberstufe behandelt wiederum zuerst die Kirche, dann Christus und endlich die Gotteslehre. Man erstrebt damit eine Berücksichtigung der wirklichen Lebenskreise; das ist sehr begründet. Aber man kann nun einmal die Kirche nicht verstehen, wenn man Christus nicht kennt. Wenn eine solche existenzielle Einstellung für die Mittelstufe verständlich ist, so müßte sie doch auf der Oberstufe einer mehr logischen Einstellung Platz machen. Die Sittenlehre von Fritz Tillmann hat eine recht positive Einstellung; sie ist mehr Tugendlehre als

Sündenlehre. Man kann aber nicht übersehen, daß seit dem Erscheinen von Härings »Gesetz Christi« auch hier nochmals eine Vertiefung zu verzeichnen wäre. Diese kritischen Bemerkungen über den systematischen Teil des Werkes lassen aber die solide und religiös-aktive Grundhaltung nicht übersehen. Recht wertvoll sind auch die jedem Bändchen am Schlusse beigegebenen Quellentexte. – Die kirchengeschichtlichen Bändchen teilen sich scharf in die der Mittelstufe angehörenden und in die für die Oberstufe. Die drei Bändchen der Mittelstufe bieten den Stoff in plastischen, sehr anschaulichen Lebensbildern kirchengeschichtlicher Persönlichkeiten, die in fast novellistischer Form dargestellt werden. Wenn auch allmählich das Novellistische zu Gunsten des Sachlichen etwas zurücktritt, so wird für unser Empfinden diese Art doch etwas zu lange beibehalten; in Untersekunda (6. Klasse) sind bei uns die Schüler kaum mehr für diese Form der Kirchengeschichte zu haben. Für jüngere Schüler aber ist sie sehr passend. Die Bändchen der Oberstufe bieten eine wissenschaftliche, ausführliche, für unsere Verhältnisse vielleicht etwas zu weitläufige Kirchengeschichte. Trotz aller Sachlichkeit spürt man die Liebe und Begeisterung für die Kirche. Die deutschen Belange sind ausführlich behandelt, die schweizerischen kaum.

Wer Religionsunterricht zu erteilen hat, ist für

Kommentare und Hilfsbücher

sehr dankbar.

In der »Schweizer Schule« vom 15. Januar 1956 (Nr. 18, 42. Jahrgang) wiesen wir Seite 619 auf den ersten Halbband des »Handbuches zum Katholischen Katechismus« hin. Nun liegt auch der zweite Halbband des ersten aller drei Bände vor. Er behandelt Lehrstücke 22–44, die Lehre von Jesus Christus, von der Erlösung, vom Heiligen Geiste und von der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Jedem Lehrstück geht eine Besinnung für den Katecheten voraus, die in den Gehalt des Lehrgutes einführt und auch pädagogisch-methodische Hinweise im Hinblick auf das Kind gibt. Diese Einführungen sind theologisch und pädagogisch sehr wertvoll; sie geben dem Katecheten die richtige Einstellung und deuten ihm den ganzen Lehrgehalt. Ihnen folgt dann eine ausführliche Katechese, die nach der Münchener Methode aufgebaut ist und sehr viel Material für das Werkheft enthält. Darauf ist noch eine Kurzkatechese in guter Gliederung beigelegt, so daß auch Verhältnissen mit wenig Zeit gedient ist. Die Verfasser des neuen Katechismus sind die Schöpfer auch dieses Werkes. Sie sind jedenfalls weit aus am besten geeignet, ihr Werk zu erklären und die entsprechenden Hinweise für die Praxis zu geben. (Handbuch zum Katholischen Katechismus. Herausgegeben von Franz Schreibmayr und Klemens Tilmann, unter Mitwirkung von Hubert Fischer und Jan Wiggers, mit Beiträgen von Albert Burkart zu den Bildern. Band 1: Von Gott und unserer Erlösung, 2. Halbband: Lehrstück 22 bis 44. Großoktav, 280 Seiten, gebunden in Halbleinwand DM 10.–, Fr. 11.80, Herder-Verlag, Freiburg i. Br.)

In der nämlichen Nummer der »Schweizer Schule« wurde Seite 620 auf das zweite Bändchen des Werkes »Katechismusunterricht mit dem Werkheft« von Joseph Goldbrunner hingewiesen. Unterdessen ist nun auch das erste Bändchen im Kösel-Verlag zu München erschienen (108 Seiten, kart. DM 4.80, 1956). Es handelt von Gott und unserer Erlösung. Beide vorliegenden Bändchen schließen sich in ihrem Aufbau an den neuen deutschen Katechismus an. Zu jedem Lehrstück des Katechismus bieten sie eine gut aufgebaute Katechese, die den Hauptgedanken dieses Lehrstückes behandelt. Jede Katechese enthält ein einfaches Bild, das wesentlich zu ihr gehört, weil es den Inhalt der Katechese nicht nur illustriert, sondern auf seine Art darlegt. Ein früheres Bändchen über Erstbeichte, Erstkommunion und Firmung (Kösel, München, 1950) war methodisch noch nicht so gut durchdacht und aufgebaut. Die beiden vorliegenden Bändchen zum neuen Katechismus leisten dem modernen Katecheten vorzügliche Dienste.

Wenn auch in der letzten Zeit die Handbücher und Kommentare zum neuen deutschen Katechismus im Vordergrund des Interesses standen, hindert das nicht, auch den *Kommentaren zur Schulbibel* die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Besonders Lehrer sind dafür sehr dankbar, weil sie fast täglich darauf angewiesen sind. Wer nicht eigentliche Bibelstudien betreiben kann und die ausgedehnte Zeit dafür zur Verfügung hat, muß sich notgedrungen mit zuverlässigen Kommentaren behelfen.

Zu der in der deutschsprachigen Schweiz allgemein eingeführten »Katholischen Schulbibel«, die im Verlage Benziger in Einsiedeln erscheint (es ist die sogenannte Kastner Bibel) legt uns nun der Verlag Herder in Freiburg das längst erwartete »Handbuch zur Schulbibel« von Wilhelm Bartelt vor (xviii und 473 Seiten, Leinen). Dieses Handbuch ist ein eigentlicher Kommentar zur Schulbibel. Er ist zudem der erste Kommentar, der nun in ganz folgerichtiger Art mit dem neuen deutschen Katechismus verbunden ist und auf dessen Lehrstücke und Merksätze Bezug nimmt. Das tut er aber so, daß er damit jenen Katecheten, die den deutschen Katechismus nicht benutzen, nicht im geringsten im Wege steht. Er behandelt Nummer für Nummer unserer Schulbibel, aber nicht in fertigen Katechesen. Zuerst verzeichnet er die entsprechenden Bibelstellen in kurzer, üblicher Bezeichnung und gibt gleich die einschlägigen Lehrstücke des Katechismus an. Dann bietet er Material zur Einstimmung, gibt präzise Wort- und Sach-erklärungen, die sehr übersichtlich gestaltet sind, fügt dann in ebenfalls sehr übersichtlicher Art eine Zusammenfassung des katechetischen Lehrgehaltes an, gibt Anregungen für das Leben und behandelt, wenn es nötig ist, die einschlägigen biblischen Probleme. So sind das Alte und das Neue Testament behandelt; jede Nummer der Schulbibel kann mit Leichtigkeit aufgefunden werden. Was das sehr gediegene Buch vor allem auszeichnet, das ist die sehr abgeschlossene und moderne exegetische Haltung, die in großer Offenheit die modernen Probleme darlegt, dabei aber doch die kirchliche Einstellung bewahrt, so daß sie nicht mehr verwirrt als klärt. Gerade Katecheten, die nicht Zeit haben, sich mit allen diesen Fragen abzugeben, finden hier eine

zuverlässige und aufgeschlossene Führung. Ein zweites Merkmal ist die klare Herausarbeitung der Heilslehre und des Heilsmysteriums, wie es die neue Katechetik verlangt. Das Buch scheint uns vermöge seiner aufgeschlossenen und doch treu kirchlichen Haltung und wegen seiner beständigen Beziehung zum neuen Katechismus der modernste Schulbibelkommentar zu sein, den wir gegenwärtig besitzen. Sehr vorteilhaft ist auch, daß er beständig auf die Vollbibel hinweist und zu ihrer Lektüre anleitet. Ein vorangestelltes Literaturverzeichnis nennt gediegene und aktuelle Bücher, die eine Vertiefung in die Probleme ermöglichen. Der Verfasser ist ein ausgewiesener Bibelwissenschaftler, der aber hier unmittelbar auf die Praxis des Katecheten und Lehrers hinzielt. Dr. P. Th. Schwegler in Einsiedeln und Dr. Jakob Haas, Rektor in Sursee, haben die schweizerischen Wünsche und Belange als Mitarbeiter sehr gut gewahrt.

In der »Schweizer Schule« (Nr. 18 vom 15. Januar 1956, 42. Jahrgang) besprachen wir den ersten Band des »*Methodischen Handbuches* zur kleinen katholischen Schulbibel von Ecker« von Nikolaus Faßbinder (Seite 619). Dieses Jahr liegen uns nun noch die drei übrigen Bände vor. Der erste Band ist für den gesamten Religionsunterricht der ersten zwei Volksschuljahre bestimmt; er braucht hier nicht mehr besprochen zu werden. Der zweite Band umfaßt den Bibelunterricht für das dritte und vierte Jahr der Volksschule (240 Seiten). Nach dem Fuldaer Lehrplan, an den sich dieses ganze Unterrichtswerk anschließt, werden ja in diesen Schuljahren Bibel- und Katechismusunterricht getrennt erteilt. Der zweite Band behandelt nun jene Geschichten, die in der kleinen Eckerbibel enthalten sind. Eine ausführliche Einleitung legt die Methodik des Bibelunterrichtes auf dieser Unterstufe dar. Ihr Studium kann sehr eindringlich empfohlen werden, weil es zu einer sauberen und guten Methodik anleitet. Dann werden in fertigen Katechesen klar und zuverlässig die einzelnen biblischen Geschichten behandelt und dem Lehrer alle jene Hinweise gegeben, die er nötig hat, sowohl in methodischer wie in inhaltlicher Beziehung. Da das Werk schon vor dem neuen deutschen Katechismus geschaffen wurde, enthält es keine Hinweise auf diesen. Der findige Katechet wird aber mit Leichtigkeit in seinem Katechismus jene Fragen und Antworten finden, die den behandelten Stoff betreffen. Auch in Schulen, die nicht mit der kleinen Eckerschen Schulbibel arbeiten, kann dieses Handbuch beste Dienste leisten.

Der dritte Band dieses Handbuches (7. Auflage) enthält die Geschichten des Alten Testaments aus der mittlern Eckerschen Schulbibel (496 Seiten). Er gibt auf gut 50 Seiten eine Einleitung in die Arbeit, die im Bibelunterricht auf der Oberstufe der Volksschule geleistet werden muß; sie ist eine ausgezeichnete Methodik des Bibelunterrichtes, die zu einem soliden und erfolgreichen Arbeiten anleitet. Dann aber werden wieder in fertigen Katechesen die einzelnen Geschichten in methodisch sauberer Art dargelegt. Was wir vom zweiten Bande sagten, gilt auch für den dritten und den vierten, der das Neue Testament behandelt (773 Seiten, 7. Auflage). Sehr wertvoll sind die in diesem Bande gebotenen zusammenfassenden Behandlungen der Geschichte des Neuen Testaments, die Einführung in die

Apostelbriefe, in die Geheime Offenbarung und die Sonnen- und Feiertagsperikopen. Zeittafeln in beiden Bänden, Tabellen über Maße und Gewichte, Landkarten usw. machen die Bücher sehr praktisch und auskunftreich. Der Patmos-Verlag in Düsseldorf hat alle vier Bände gut ausgestattet. Ihr Preis ist mäßig: 1. Teil, DM 10.50; 2. Teil: DM 10.50; 3. Teil: DM 16.-; 4. Teil: DM 20.-.

Im Gegensatz zum Handbuch von Faßbinder, Pick und Rausch, dessen Bände sich streng an den Text der Eckerschen Schulbibelausgaben halten und ihn auch darbieten, will Johannes Wiesheu in seinen beiden Bänden sich nicht einer bestimmten Schulbibel verschreiben, sondern den eigentlichen Bibeltext zur Grundlage nehmen. Sein Handbuch für obere Volksschulklassen und höhere Schulen trägt den Titel: »*Der Bibelunterricht*«. Der erste Band behandelt das Alte Testament (5. Auflage, 224 Seiten mit 39 Zeichnungen; Verlag Max Huber, München, 1956), der zweite aber das Neue Testament (324 Seiten mit 41 Zeichnungen, 5. Auflage 1956). Wiesheu geht methodisch eigene Wege; Faßbinder schließt sich enge an die Münchener Methode an; Wiesheu aber sieht nur zwei Arbeitsstufen: 1. die Darstellung, 2. die Auswertung, in der er vor allem auf den Ideen von Heinrich Kautz aufbaut. Das heißt aber nicht, daß er im praktischen Lehrverfahren andere methodische Stufen ausschließen wolle; im Gegenteil, Anknüpfung und Zielangabe gehen auch hier der Darstellung voraus; diese aber soll meistens ein lebendiges, anschauliches Erzählen sein. In der Auswertung soll dann der innere Gehalt des Dargestellten erschlossen werden; vorzüglichsten Wert genießt dabei die heilsgeschichtliche Bedeutung. Faßbinder bietet feste Katechesen, Wiesheu aber bietet dafür eine Menge Material sowohl für die Darstellung, wie besonders für die Auswertung. Die Hauptbedeutung dieses Werkes scheint uns überhaupt in der inhaltlichen Seite der Auswertung zu stehen. Wer damit arbeitet, kommt zu guten Ergebnissen. Der Praktiker konsultiert mit Vorteil beide Werke, denn er kann aus jedem Nutzen ziehen. Auch Wiesheu ist noch nicht auf den neuen deutschen Katechismus ausgerichtet, steht ihm aber insofern näher, als er die heilsgeschichtliche Auswertung sehr stark betont. – Der Preis des ersten Bandes beträgt DM 7.80, der des zweiten DM 9.80.

Hat man erst einmal erkannt, daß hinter aller Gereiztheit die eigene Unreife, die eigenen Ansprüche an die Mitmenschen stecken, so hat man einen Ausgangspunkt, von dem der Weg durch Selbsterziehung zur Duldsamkeit führt.

A. M. NÖRVIG